

Mit der Bilanz bewußtes Handeln und persönliche Aktivität fördern

Von Jochen Pommert, Sekretär der Bezirksleitung Leipzig der SED

Auf dem Weg zum X. Parteitag ist oft der Satz zu hören und zu lesen: „Unsere Bilanz ist gut, unser Weg ist richtig.“ Mit diesen Worten formulieren Kommunisten und mit ihnen die Werktätigen in Industrie, Landwirtschaft sowie wissenschaftlichen Institutionen ihre historische Erfahrung, daß die Generallinie der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sowohl ihre Lebens- und Zukunftsinteressen ausdrückt als auch den internationalen Erfordernissen des Kampfes um die Sicherung des Friedens gerecht wird.

Gerade in diesem Sinne ist die politisch-ideologische Arbeit der Leipziger Bezirksparteiorganisation jetzt darauf gerichtet, alle Parteiorganisationen zu befähigen, die großartigen Fortschritte unserer auf das Wohl des Volkes gerichteten Politik umfassend für die Erhöhung des Niveaus und der Wirksamkeit der politischen Massenarbeit zu nutzen, um tiefere und gefestigte Kenntnisse über die Perspektiven der sozialistischen 'Revolution in der DDR sowie über die Anforderungen des neuen Jahrzehnts zu vermitteln.

In den Versammlungen der Parteiorganisationen verständigen sich die Kommunisten darüber, daß die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserem Lande und der revolutionäre Weltprozeß um so besser verstanden werden, je wirksamer es gelingt, Ursachen, Beweggründe und daraus resultierende Maßstäbe umfassend bewußtzumachen. In der politischen Massenarbeit wird in Verbindung damit aufgezeigt, was der Sozialismus heute kann und was er morgen zu leisten vermag. „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“ wird auf diese Weise immer mehr zur Maxime des geistigen und sozialen Lebens in den Arbeitskollektiven.

In vielen Parteiorganisationen im Bezirk Leipzig wurde dabei die Erkenntnis gewonnen, daß die politisch-ideologische Arbeit, an Plastizität und Lebensnähe gewinnt, wenn sie an den Erfahrungen der Werktätigen anknüpft, wenn sie auf Fakten, Zahlen, Ereignisse unserer Entwicklung zurückgreift. Zahlen und Fakten aber wollen und müssen politisch gewertet sein. Erst dann ist die

Arbeit mit der Bilanz in der politischen Massenarbeit von hohem erzieherischem und moralischem Wert.

Indem die Entwicklung der Arbeiter-und-Bauern-Macht, des Volkseigentums, der Kollektive, der Städte und Gemeinden, der Familien und damit des einzelnen Bürgers anschaulich und lebensverbunden dargestellt wird, offenbart sich: Wir schaffen im festen Vertrauen auf unsere eigene Kraft und unseren Fleiß, geleitet von den Beschlüssen der Partei, die materiellen Bedingungen, die Voraussetzung für die auf das Wohl des Volkes gerichtete Politik sind.

Die Bilanz ist Quelle persönlicher Ziele

Die politisch-ideologische Arbeit in diesem Sinne gewinnt an Wirksamkeit, wenn mit der Bilanz unserer guten Politik, mit ihrer Realität und Wirklichkeit jedem ins Bewußtsein gerufen wird, unter welchen Schwierigkeiten, in welchen Kämpfen sich die erfolgreiche Entwicklung unseres Staates vollzog. Hier ist eine Quelle zu größerem Wissen und einem höheren Maß politischen Verständnisses, um sich ganz persönlich und verantwortungsbewußt auf die weitgesteckten Ziele und Aufgaben der 80er Jahre einzustellen.

Die in der Bezirksparteiorganisation Leipzig gewonnenen Erfahrungen lehren: Die Kenntnis und das Verständnis der Bilanz im großen und kleinen, irri allgemeinen und einzelnen hilft, gründlich und genau die eigenen Ergebnisse, den eigenen Anteil zu bemessen. Zugleich wird der Blick geschärft für gesellschaftliche Erfordernisse und persönliche Pflicht, wird das eigene Verständnis für Anforderungen der weiteren Wegstrecke bestimmt.

Immer mehr Parteileitungen, so im VEB „Otto Grotewohl“ Böhlen, nutzen in der politischen Massenarbeit, vor allem zur ökonomischen Bildung der Werktätigen sowie in der Geschichtspropaganda, die Leistungen und Erfolge der DDR als außerordentlich wirksame Beweise, um die Überlegenheit des Sozialismus, seine Werte und Vorzüge deutlich und bewußtzumachen.